

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1507

Dienstag, 17. April 2018

EINE REISE DURCH DIE VERGANGENHEIT



Hallo, liebe Leserinnen und Leser!

Wir sind Schüler und Schülerinnen der Klassen 4A und 4B der NMS Gmunden Stadt. Bei uns geht es heute um die Geschichte Österreichs. In den letzten 100 Jahren ist Vieles passiert in Österreich.

Wir machen eine Zeitung zu den Themen: „Demokratie und Wahlrecht“, „Verfassung“, „Parlament und Gesetze“ und „Demokratische Republik“. Viel Spaß beim Lesen!

Gregor (15), Sarah (13) und Vanessa (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE ENTWICKLUNG DES WÄHLENS

Tamara (14), Thomas (14), Laura (14) und Anna (15)

Wien 1919

Was ist die Meinung zum Frauen-Wahlrecht



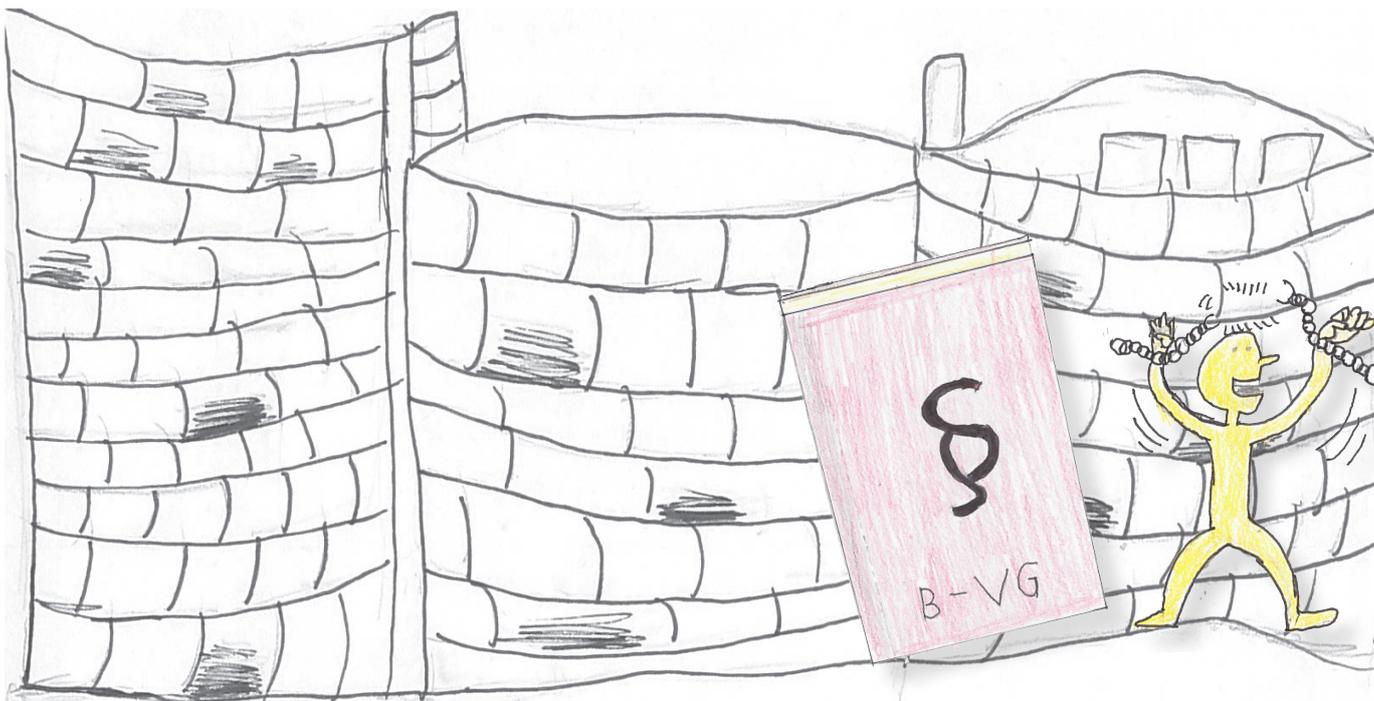
In diesem Artikel geht es um Demokratie und Wahlen. Am 16. Februar 1919 durften erstmals alle österreichischen StaatsbürgerInnen ab 20 Jahren wählen.

Bei einer demokratischen Wahl wird immer geheim in einer Wahlkabine abgestimmt. Heutzutage darf man nur mit der österreichischen Staatsbürgerschaft und ab 16 Jahren, das gilt seit 2007, wählen. Das war aber nicht immer so. In der Monarchie konnte nur jemand, der viele Steuern zahlte bzw. Besitz hatte (also die Reichen), wählen. Insgesamt durften also nur sehr wenige Menschen und davon noch weniger Frauen wählen. Als nächstes wurde diese „Steuerhürde“ abgeschafft, aber Frauen durften dann ab 1907 gar nicht mehr wählen. Am 12. November 1918 wurde die Erste Republik gegründet und das allgemeine Wahlrecht eingeführt. Die ersten Wahlen fanden am 16. Februar 1919 statt. Viele Menschen zweifelten, ob Frauen „klug“ genug sind zu wählen. Als das Wahlalter 2007 auf 16 gesenkt wurde, war ein Teil der Bevölkerung auch skeptisch, ob diese Altersgruppe überhaupt genug Ahnung von Politik hat. Wir meinen, dass natürlich sowohl Frauen als auch Jugendliche imstande sind zu wählen.



UNO UND MENSCHENRECHTE

Sascha (15), Michael (14), Helena (14), Cihan (15) und Lara (14)



Das Gebäude der UNO City in Wien

Die Menschenrechte sind auch in der österreichischen Verfassung verankert.

Wir machen eine Tour mit einem Tourguide in der UNO-City in Wien.

Busfahrer: Willkommen im Bus zur UNO City mit dem Tourguide.

Tourguide: Grüß Gott, ich bin euer Tourguide und werde eure Fragen über die UNO beantworten.

Tourist 1: Entschuldigung, ich hätte eine Frage, was bedeutet UNO?

T: Es bedeutet United Nations Organization. Auf deutsch, die

Organisation der Vereinten Nationen. Sie hat die wichtigen Menschenrechte in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aufgeschrieben.

Tourist 2: Also war der Grundgedanke Frieden?

T: Ja. Heute gibt es auch das Weltkulturerbe und die UNICEF (das Kinderhilfswerk der Vereinten Na-

tionen.)

Tourist 3: Wann ist die UNO gegründet worden?

T: Sie wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet.

Tourist 1: Wo sind die Sitze der UNO?

T: Die Sitze sind in Genf (Schweiz), in New York (USA), in Wien (Österreich) und in Nairobi (Kenia).

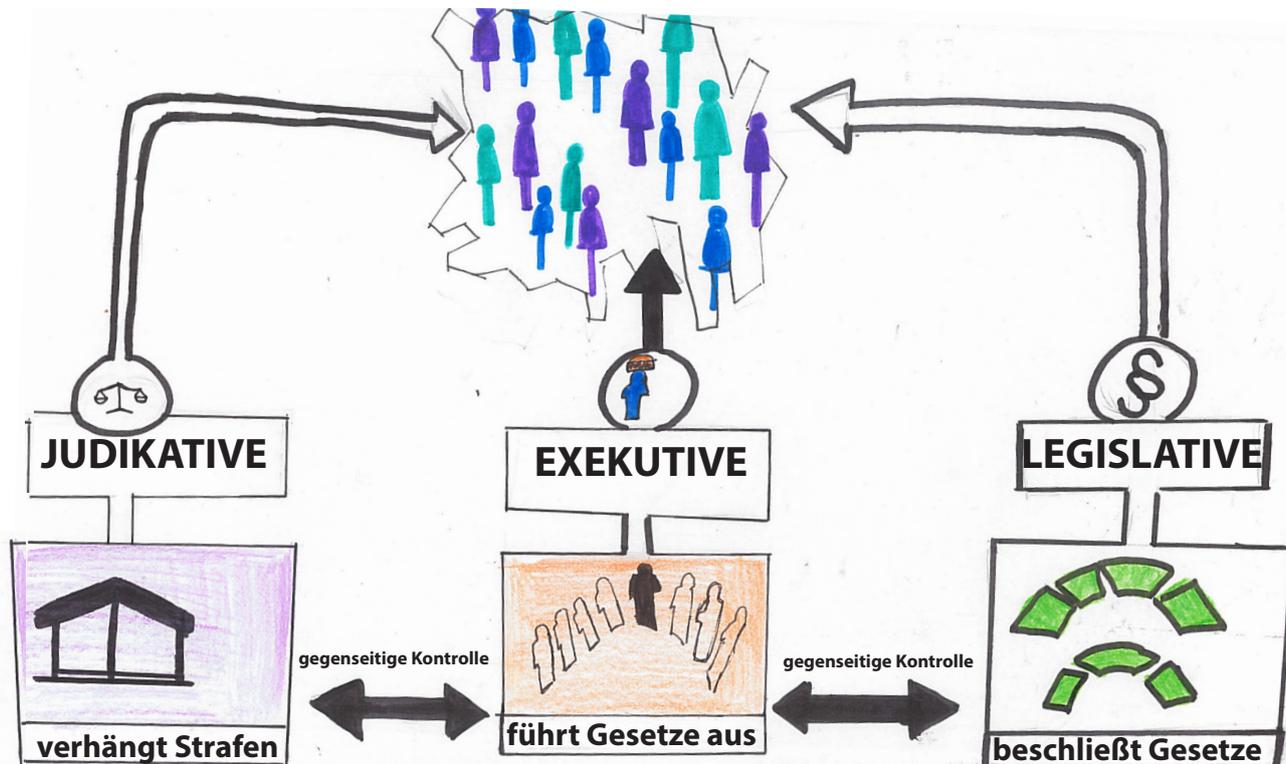
Die Verfassung

In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze der demokratischen Republik Österreich. Jedes Bundesland hat zusätzlich eine eigene Landesverfassung. Wenn sich bei der Verfassung etwas ändert, braucht man eine 2/3 Mehrheit der Abgeordnetenstimmen im Parlament und manchmal auch eine Volksabstimmung. Bei Österreichs EU-Beitritt stimmte das Volk über den Beitritt ab. In der Verfassung werden viele Aufgaben des Staates z.B. das Wahlrecht, die Menschenrechte, wie das Wappen aussieht usw. geregelt.



GEWALTENTRENNUNG JA/NEIN?

Milena (14), Melanie (16), Dilara (15) und Mirnes (14)



In diesem Artikel geht es um den Diktator Adolf Hitler und darum, wie er seine Macht missbraucht hat.

In einer Demokratie gibt es Gewaltentrennung. Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht in drei Gruppen aufgeteilt wird. Die erste Gruppe, das Parlament, beschließt die Gesetze. Die zweite Gruppe, die Regierung und Verwaltung, setzt die Gesetze um. VertreterInnen der Verwaltung sind z.B. LehrerInnen oder PolizistInnen. Die dritte Gruppe, das Gericht, verurteilt die GesetzesbrecherInnen. Sie verteilt Strafen, z.B. Haftstrafen oder Geldstrafen. Die Aufteilung ist wichtig, damit eine Gruppe nicht zu viel Macht hat.

Die NS-Zeit

Hitler marschierte 1938 mit seinen Soldaten in Österreich ein. Österreich wurde somit ein Teil des „Deutschen Reiches“. Es folgte eine Zeit der Diktatur. In den Konzentrationslagern wurden JüdInnen, politische GegnerInnen, aber auch Homosexuelle und Menschen mit Behinderung umgebracht. Es gab viele Leute, die für Hitler waren, jedoch gab es auch Leute, die gegen ihn waren. Oft haben sie sich nicht getraut, etwas gegen ihn zu sagen. Wenn sie etwas gegen ihn gesagt hätten, wären sie bestraft oder umgebracht worden. Hitler versprach den Leuten viel mehr, als er letztendlich eingehalten hat und schüchtern die Leute ein. Er manipulierte über

die Medien, wie z.B. Zeitungen, Radio und Flyer. Er hat eigentlich gemacht, was er wollte und nebenbei hat er auch allein Gesetze beschlossen. Er hatte auch Macht über die Polizei. Also gab es in dieser Zeit keine Gewaltentrennung und somit keine gegenseitige Kontrolle.

Weil sich die Parteien heutzutage nicht immer einig sind, dauert es oft länger bis ein Gesetz beschlossen ist. Hitler z.B. konnte von einem Tag auf den anderen ein neues Gesetz beschließen. Es ist aber besser, dass es wie heute länger dauert, weil sich so verschiedene Parteien gut überlegen können, ob ein Gesetz sinnvoll ist.

Was wir aus dieser Zeit lernen ist, dass wir bei Wahlen aufmerksam und froh sein sollen, dass wir mitbestimmen können und in einer Demokratie leben.



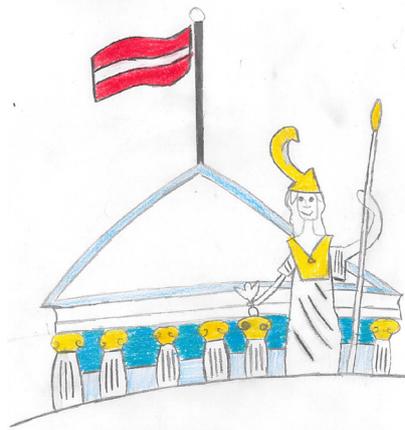
PARLAMENT UND GESETZE

Kledi (13), Vanessa (14), Gregor (15), Magdalena (14) und Andjela (15)

In unserem Artikel geht es um das Parlament und um Gesetze und darum, wie wir Bürgerinnen und Bürger davon erfahren.

Das österreichische Parlament

Im Parlament werden Gesetze beschlossen und auch verändert. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt. Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern, die von den neun Bundesländern ins Parlament geschickt werden.



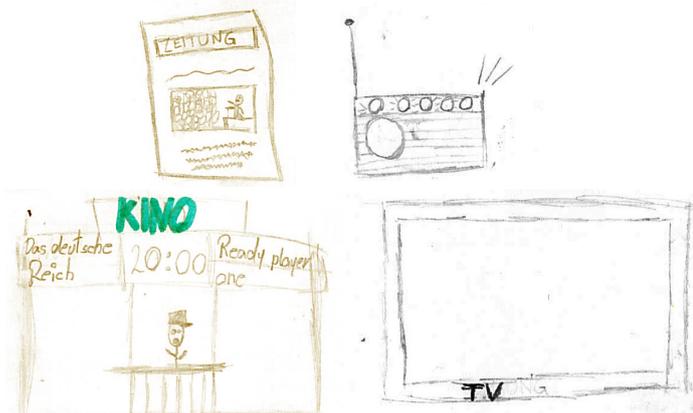
Das österreichische Parlament - das Gebäude auf der Ringstraße wird momentan saniert und deswegen treffen sich die ParlamentarierInnen momentan in der Hofburg im Redoutensaal.

Medien

Medien transportieren Informationen und dienen der Unterhaltung. Das erste Massenmedium, das die Leute erreichte, waren Plakate. Seit jeher tauschen Menschen Informationen aus, teilen ihr Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Gedanken und Ideen. Durch neue technische Möglichkeiten hat sich immer wieder die Art und Weise verändert, wie sie dies tun. Beispiele für heutige Medien sind Plakate, Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet. Die Aufgabe von Medien ist es, den Leuten Bescheid zu geben und von wichtigen Ereignissen, die in der Welt geschehen, zu berichten. Auch Hintergründe sollten in Medien erklärt werden. Um sich dann eine eigene Meinung bilden zu können, müssen Nachrichten aus verschiedenen Blickwinkeln erläutert werden. Gesetze betreffen uns alle und deswegen sollte man Bescheid wissen, welche Gesetze gelten. Darüber erfährt man in den Medien. Man sollte sich ab einem gewissen Alter über verschiedene Parteien informieren und die Ziele der Parteien berücksichtigen, um für sich selber die passende Wahl zu treffen.

Propaganda

Propaganda bedeutet massive Eigenwerbung, zum Beispiel in der Zeitung, im Radio, auf Plakaten und in sämtlichen Medien. Zum Beispiel gibt es PolitikerInnen, v.a. in undemokratischen Systemen, die das Volk täuschen, ihnen etwas versprechen, damit sie gewählt werden. Im Endeffekt stimmt das Versprochene nur teilweise. Ziel ist es, die Einstellung der Bevölkerung zu beeinflussen. Vor allem in Diktaturen wird oft Propaganda betrieben. Dabei soll die Meinung der Bevölkerung für den Herrscher und seine Partei beeinflusst werden. In Österreich war das der Fall, nachdem im März 1938 Hitler mit seinen Truppen in Österreich einmarschierte. Man nannte es den so genannten „Anschluss“. Durch die in der NS-Zeit angewendete Propaganda hat der Diktator die Meinung der österreichischen BürgerInnen beeinflusst. Österreich war während der NS-Diktatur kein eigenständiger Staat mehr. Die Bevölkerung hatte keine Meinungsfreiheit und die Presse keine Pressefreiheit.



Wir alle nutzen verschiedene Medien



HURRA! REPUBLIK!

Anna (14), Patricia (14), Sarah (13) und Amir (14)



In diesem Artikel erzählen wir über die Entstehung der demokratischen Republik Österreich.

„Demokratische Republik“ bedeutet, dass das Volk das Staatsoberhaupt wählt und die BürgerInnen mitbestimmen dürfen. Die demokratische Republik entstand nach Ende des Ersten Weltkriegs. Heute wird alle 6 Jahre das Staatsoberhaupt neu von den BürgerInnen gewählt. Dieses Staatsoberhaupt darf maximal 2 mal gewählt werden.

Am 11. November 1918 zerfiel die Österreichisch-Ungarische Monarchie. Ein Grund dafür war, dass Kaiser Karl I. den Ersten Weltkrieg verloren hatte. Andere Gründe waren Gründungen eigener Nationalstaaten, z.B. durch die Tschechen. Diese Volksgruppen waren unzufrieden, weil die BürgerInnen mehr Mitspracherecht wollten. Der Kaiser trat am 11. November 1918 von seinem Amt zurück und ging auf die Insel Madeira ins Exil. Am 12. November 1918 wurde die „Republik Deutschösterreich“ erschaffen.

Wir haben zwei (fiktive) Personen gefragt, wie sie sich zur Zeit der Entstehung der Demokratischen Republik gefühlt haben.

Herbert (130): „Ich war anfangs von dieser Idee nicht begeistert, weil ich Sorgen hatte, dass es nicht funktionieren würde“.

Heidi (126): „Ich fand die Idee von Anfang an gut. Ich erhoffte mir, dass alles gut läuft und Frauen mehr Rechte bekommen und somit mitbestimmen können. Ich finde es auch gut, dass nicht immer der gleiche an der Macht ist“.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

4AB, NMS Habertstraße 7-9
4810 Gmunden-Stadt